



Abend-

Zeitung.

105.

Mittwoch, am 12. Julius 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Schlummerlied für's eigne Herz.

Schlummre Herz recht sanft und still,
Seh's doch nur, wie Gott es will,
Nicht nach Menschen-Denken,
Ob die auch von anderm Rath,
Kann dein Gott es durch die That
Doch ganz anders lenken.

Darum kannst du still ja seyn,
Schlummern süß in Frieden ein,
Wenn du ihm ergeben,
Wenn ein Spiegel seines Lichts,
Würdig seines Angesichts,
War dein innres Leben.

Laß dich nicht die Außenwelt,
Ob sie trügend Urtheil fällt,
Bringen um den Schlummer,
Leg' an deines Vaters Brust,
Dessen Liebe dir bewußt,
Allen deinen Kummer.

Und dann schlaf recht ruhig fort,
Deine Rettung wacht ja dort,
Wo die Engel stehen;
Der dort thront im Sonnenschein
Wird auch in dein Kämmerlein
Hülfspendend gehen.

Und vielleicht, wenn aus der Nacht
Wiederum du bist erwacht,
Halt dir schon sein Lieben.
Schlummre denn recht still und gut,
Er, der große Dinge thut,
Ist zur Wacht geblieben.

Th. Hell.

Der Thurmbau zu St. Stephan.

Eine Volksage

von G a n g o l f.

Es war, am vier und zwanzigsten September des Jahres 1358, ein schöner Herbstmorgen über die Haupt- und Residenzstadt Wien aufgegangen; die Sonne zog wie ein schimmernder Kiese am Himmel herauf, während die Elfen ein weißes Netz über die Erde spannen, und Blumen und Kräuter mit dem milchfarbigen Geweb' umstrickten. Da wanderte ein munteres Häuflein junger Bursche von verschiedenen Gewerben aus dem Thore von Wien, gegen Ungarn hin, um in der Fremde das Glück zu versuchen. Väter und Mütter, Vettern und Nuhnen, Schwestern und Liebchen gaben ihnen das Geleite, und die Jungfrauen schmückten ihre fröhlichen Jugendgespielen mit Bändern und Blumen. Nur einer der Jünglinge, Johannes Buchsbäum, ein stattlicher, edel geformter Maurergeselle, schlich trübsinnig zwischen den Gefährten hin und nahm keinen Theil an der allgemeinen Freude; kaum berührten seine Lippen den Abschiedswein — aber als sie hinaus kamen, an das letzte Haus der Vorstadt, schaute eine holdselige Jungfrau zwischen Blumen heraus und schien die verweinten Augen hinter den grünen Blättern der Nägelein und Spätrosen verbergen zu wollen. Als nun der Zug an dieß Haus kam, schlug Johannes die Augen nieder, und